



Latexallergie

Latex ist Naturkautschuk, also Gummi. Neben medizinischen Produkten wie den Operationshandschuhen, Infusionsbesteck, Ambubeutel etc., gibt es viele latexhaltige Gebrauchsgegenstände im täglichen Leben, z.B. Luftballon, Kondome, Gummihandschuhe , u. v. m.

Die echte Latexallergie stellt eine Allergie vom Soforttyp dar und ist nicht mit der allergischen Ekzemreaktion, also Kontaktallergie auf Gummi zu verwechseln. Bei der Latexallergie kommt es innerhalb von wenigen Minuten zu der entsprechenden Reaktion. Auslösendes Allergen stellen bestimmte Eiweiße, Latexproteine, dar.

Je nach Expositionshäufigkeit steigt die Häufigkeit der Latexallergie in bestimmten Berufsgruppen, wie bspw. Medizinern bis zu 80 % an.

Klinisch kann sich die Latexallergie in einer urtikariellen Hautreaktion, einer sog. Kontakturtikaria (Nesselsucht) oder aber in schweren Schleimhautreaktionen mit Augentränen, heuschnupfenartigen Symptomen, Asthma bis hin zum allergischen Schock äußern.

Vor operativen Eingriffen und bei V.a. eine entsprechende Reaktion wird ein sog. Reibe- oder Pricktest oder aber ein Bluttest durchgeführt. Im Blut werden zirkulierende Antikörper gegen Latexpartikel nachgewiesen.

Therapeutisch ist die wichtigste Maßnahme die strikte Vermeidung jeglicher latexhaltiger Gebrauchsgegenstände. Dies kann sich gerade in der medizinischen Behandlung recht schwierig gestalten. Ein latexallergischer Patient kann bspw. nur bei Meiden jeglicher latexhaltiger Gebrauchsgegenstände in einer Praxis behandelt werden. Auch die im Nebenraum verwendeten Latexhandschuhe könnten hier bereits zur schweren allergischen Reaktion führen. Wichtig ist es bei bekannter Latexallergie immer auf diese Problematik hinzuweisen und den Allergiepass rechtzeitig vorzulegen.

Im Falle einer eingetretenen Allergie ist je nach Schweregrad der Symptomatik vorzugehen, i.d.R. wird man hier zu cortisonhaltigen Produkten, entweder in Cremeform bei der Kontakturtikaria oder inhalativ oder systemisch greifen müssen. Kreuzallergien sind nicht selten und richten sich u. a. gegen Bananen, Avocado, aber auch gegen andere pflanzliche Proteine wie z. B. Ficus Benjamini.